

Overwien, Bernd

Freie und Hansestadt Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hg.): Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. Didaktisches Konzept. Hamburg 2010. [...] [Sammelrezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 33 (2010) 4, S. 41-42



Quellenangabe/ Reference:

Overwien, Bernd: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hg.): Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. Didaktisches Konzept. Hamburg 2010. [...] [Sammelrezension] - In: *ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 33 (2010) 4, S. 41-42 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-97621 - DOI: 10.25656/01:9762

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-97621>

<https://doi.org/10.25656/01:9762>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zip-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'10

Friedensbildung und Friedenspädagogik

- Herausforderungen der gegenwärtigen Friedensbildung und -pädagogik
- A Holistic Approach to Peace Education: a Philippine Perspective
- Friedensbauende Bildungsmaßnahmen bei bewaffneten Konflikten
- Methodenprobleme friedenspädagogischer Forschung in Konfliktgebieten
- Multi-Track: Die Konzeption einer zeitgemäßen Friedenspädagogik



WAXMANN

Eskalierende Konflikte, Krisen und Kriege sind in vielen Teilen der Welt verantwortlich für unermessliches menschliches Leid. Jedes Jahr sterben mehr als hunderttausende Menschen durch bewaffnete Auseinandersetzungen und unzählige mehr an ihren Folgen. Doch auch jenseits der erschreckenden Kriegs- und Konfliktszenarien, die sich vor allem in den ärmeren Regionen der Welt abspielen, sind weltweit Gesellschaften von Unfrieden und Gewaltkonflikten betroffen. Gewalt in Schulen und Familien, interkulturelle und interreligiöse Konflikte, fremdenfeindliche und rassistische Übergriffe, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sowie Jugendgewalt und Gewaltkriminalität gehören zu den Alltagserfahrungen von Menschen und Gesellschaften in vielen Ländern. Und oftmals sind alltägliche Gewaltphänomene auf der Mikroebene mit den größeren gesellschaftlichen Konfliktlinien auf der Makroebene verbunden.

Der Friedenspädagogik und Friedensbildung wird bei der Vorbeugung, Überwindung und Nachbereitung von Kriegen und gewaltvollen Konflikten zunehmend eine Schlüssel-funktion zugeschrieben. Das Interesse an ihr ist in den letzten Jahren weltweit signifikant angestiegen. Doch trotz oder gerade wegen dieser hohen Wertschätzung und Bedeutung sind die gegenwärtigen friedenspädagogischen Diskurse und Praktiken durch verschiedene Merkmale gekennzeichnet, die als Defizite, Herausforderungen oder Konfusionen der Friedensbildung in Erscheinung treten.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich diese Ausgabe der ZEP mit gegenwärtigen Her-

ausforderungen der Friedensbildung und Friedenspädagogik. Dabei haben wir festgestellt, dass sich beide Begriffe nicht eindeutig voneinander abgrenzen lassen. Somit umfassen in unserem Verständnis sowohl Friedensbildung als auch Friedenspädagogik die Gesamtheit von theoretischen Fundierungen, konzeptionellen Ansätzen und praktischen Umsetzungen friedenspädagogischer und friedensbildender Maßnahmen. Von daher werden wir beide Begriffe synonym verwenden.

Der einführende Artikel von Norbert Frieters-Reermann gibt einen Einblick in die gegenwärtigen Schwachstellen, Diskurse und Herausforderungen friedenspädagogischen Denkens und Handelns und liefert Argumente und ein Angebot für eine stärkere theoretische Fundierung der Friedenspädagogik.

Aus dem Blickwinkel des Südens setzt sich Loreta Navarro-Castro mit der Vielfalt friedenspädagogischer Konzeptionen auseinander und entfaltet einen ganzheitlichen Ansatz der Friedensbildung aus philippinischer Perspektive.

Volker Lenhart stellt in seinem Beitrag die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über friedensbauende Bildungsmaßnahmen in zehn von bewaffneten Konflikten betroffenen Ländern vor. Diese deskriptiv-statistische Erhebung ist noch keine Evaluationsstudie, bereitet eine solche aber vor und reagiert somit auf das oftmals beklagte Evaluationsdefizit innerhalb der Friedensbildung.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit diesem Evaluationsdefizit und der mangelnden wissenschaftlichen Begleitung und Erforschung von friedenspädagogischen Maßnah-

men. In diesem Artikel skizziert Alamara Karimi methodische Probleme und Herausforderungen der friedenspädagogischen Forschung und stellt darauf bezogene Lösungsansätze vor.

Uli Jäger stellt abschließend den Ansatz einer Multi-Track-orientierten Friedenspädagogik vor, durch den einige der gegenwärtigen Herausforderungen und Diskurse innerhalb der Friedenspädagogik aufgegriffen und für eine international ausgerichtete, zeitgemäße Friedenspädagogik fruchtbar gemacht werden.

Diese fünf Beiträge bearbeiten nur einen Ausschnitt der gegenwärtigen Kontroversen und Herausforderungen der internationalen Friedensbildung. Dabei erfahren konzeptionelle Konfusionen, theoretische Schwachstellen und Evaluierungsdefizite der Friedenspädagogik eine besondere Berücksichtigung. Andere wichtige Aspekte, wie die wenig ausgeprägte Geschlechterdifferenzierung in der Friedenspädagogik oder die Frage nach Qualitätsstandards und Qualitätskriterien der Friedensbildung, werden nur gestreift und verweisen auf die Notwendigkeit sich den damit verbundenen Fragestellungen an anderer Stelle nochmals intensiver zuzuwenden.

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
eine anregende Lektüre.*

Norbert Frieters-Reermann, Volker Lenhart

Aachen/Heidelberg im Dezember 2010

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Alexandra Burger (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © kallejipp, www.photocase.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'10

		Norbert Frieters-Reermann
Themen	4	Herausforderungen der gegenwärtigen Friedensbildung und Friedenspädagogik
		Loreta Navarro-Castro
	13	Towards a Holistic Approach to Peace Education: a Philippine Perspective
		Volker Lenhart
	18	Friedensbauende Bildungsmaßnahmen bei bewaffneten Konflikten
		Alamara Karimi
	23	Methodenprobleme friedenspädagogischer Forschung in Konfliktgebieten
		Uli Jäger
	28	Multi-Track: Anregungen zur Konzeption einer zeitgemäßen Friedenspädagogik
Kommentar	33	Hochschule und Nachhaltigkeit – eine kritische Bestandsaufnahme
VENRO	35	„Globales Lernen trifft neue Lernkultur“/ VENRO Jahresplanung 2011
VIE	36	Neues aus der Kommission/Theorie trifft Praxis – die Zusammenarbeit von Schule und Nichtregierungsorganisationen/ Entwicklung neu denken/Bayreuther Bildungskongress
	39	Rezensionen
	43	Informationen

sierte Pädagogik auch heutiges kinderrechtliches Denken zu inspirieren vermag“ (S. 119). Die Brücke zwischen Korczak und den Kinderrechten in ihrer heutigen Gestalt sieht sie in der „Pädagogik der Achtung“, die Korczak entwickelt hat. Sie fußt auf der Achtung der Würde des Kindes und muss ihre praktische Anwendung in der gelebten Erwachsenen-Kind-Beziehung finden, in der nicht das Kind der Lerner ist, sondern der Erwachsene und in der die Schule „eine Schmiede für die heiligsten Grundsätze“ ist, in der die Kinder lernen, „lautstark für die Menschenrechte einzutreten, mutig und rücksichtslos anzuprangern, was verderbt ist“ (Korczak, S. 121).

Kerber-Ganses Portrait macht Lust auf mehr, wenn sie einzelne Elemente der Pädagogik Korczaks näher erläutert, wie etwa die Rolle des konstitutionellen Erziehers, des pädagogischen Ortes oder die drei Dimensionen von Rechten, die Korczak beschreibt als „das Recht des Kindes auf seinen Tod“, „das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ und „das Recht des Kindes, zu sein was es ist“. Unbedingte Voraussetzung für das Verständnis Korczaks ist die Tatsache, dass er seine Pädagogik nicht theoriegeleitet entwickelt hat, sondern durch seine Praxis. Korczak wurde 1879 in Warschau geboren. Während des ersten Weltkriegs arbeitete er als russischer Militärarzt im Lazarett. Erste pädagogische Erfahrungen sammelte er in verschiedenen Ferienkolonien für arme Kinder, bevor er 1912 die Leitung des jüdischen Waisenhauses in Warschau übernimmt und seine private Arztpraxis aufgibt. 1919 übernimmt er zusätzlich gemeinsam mit Maria Falska die Leitung eines Waisenhauses für polnische Arbeiterkinder. 1929 veröffentlicht er eine seiner bekanntesten Schriften „Das Recht des Kindes auf Achtung“. Unermüdlich schreibt er Berichte und Geschichten für Kinder und Erwachsene, bringt Kinderbücher heraus, hält Vorträge, bildet Erzieherinnen und Erzieher aus und veranlasst eine Zeitung, eine wöchentliche Kinderbeilage zu produzieren. Noch in den 1930er Jahren wird er durch seine „Radioplaudereien des Alten Doktors“ berühmt, bei denen der Name des jüdischen Arztes Korczak allerdings nicht mehr genannt werden darf (vgl. S. 40). Kerber-Ganse beschreibt Korczak als leidenschaftlichen praktischen Pädagogen: „Er hat mit dieser Kraft für Kinder geschrieben und für Erwachsene ausbuchstabiert, bis in welche Facetten des Lebens und Zusammenlebens die Achtung vor der Würde des Kindes reicht“ (S. 42). In dieser Konsequenz sieht sie auch seine Entscheidung mit den ihm anvertrauten Kindern im Warschauer Ghetto zu leben und diese auch nicht zu verlassen, als sie 1942 in Treblinka in den Gastod geschickt werden (ebd.).

Im letzten Kapitel V des Bandes gibt die Autorin einen Ausblick und bleibt dabei konsequent ihrem Anliegen des Brückenschlags treu, wenn sie in der Kinderrechtskonvention einen entscheidenden Impulsgeber für die gegenwärtige und zukünftige Gestalt der Menschenrechtsentwicklung sieht, und aus Janusz Korczaks Arbeiten Herausforderungen für die Kinderrechtskonvention ableitet. Mit der UN-KRK betritt das Kind als Rechtssubjekt, d.h. als Träger eigenständiger Menschenrechte (und nicht nur als schutzbedürftiges Objekt), die Bühne der Welt. Diesen Paradigmenwechsel gilt es praktisch nutzbar und vor allem für Kinder und Erwachsene auch erfahrbar zu machen. Janusz Korczak hat diesem Paradigmenwechsel durch seine Praxis eine Tiefendimension gegeben, so die Autorin Kerber-Ganse, die eine menschenrechtlich basierte Haltung dem Kind gegenüber verwirklicht, die bis heute Vorbildcharakter hat und die

praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu inspirieren vermag. Das vorliegende Buch wird dazu beitragen, sowohl die menschenrechtliche Dimension der Kinderrechtsarbeit voranzubringen als auch die ebenso bedeutsame Haltung Erwachsener Kindern gegenüber auf menschenrechtsbasierte Füße zu stellen.

Claudia Lohrenscheid

Freie und Hansestadt Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hg.): Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. Didaktisches Konzept. Hamburg 2010. Siehe: http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/GlobLern_Nr1_Konzept_final.pdf (16.11.2010).

Freie und Hansestadt Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hg.): Hamburger Unterrichtsmodelle zum KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung. Hunger durch Wohlstand? Die Folgen von Biosprit, Fleischkonsum und Klimawandel für die Welternährung. Hamburg 2010. Siehe: http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/GlobLern_Nr2_Hunger_final.pdf (16.11.2010).

Seit 2007 liegt mit dem „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ eine Empfehlung der KMK vor, die darauf zielt, schulisches Lernen ausgehend von der Leitidee nachhaltiger Entwicklung und von den Grundsätzen Globalen Lernens her zu verändern. Das Kompetenzkonzept des Papiers bezieht sich auf aktuelle Ansätze eines kompetenzorientierten Unterrichts und schließt daran mit einem passgerechten Kompetenzkonzept globaler Entwicklung an. Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsfragen sollen vor diesem Hintergrund zunächst in der Sekundarstufe I für die Fächer und Fachzusammenhänge Geographie, Biologie/Naturwissenschaften, Ökonomische Bildung/Wirtschaft, Politik/Sozialkunde und Religion/Ethik grundsätzlicher integriert werden. Dies gilt auch für den Grundschulbereich und die berufliche Bildung. Jeweils gilt, dass an die domänenspezifischen Kompetenzkonzepte der Fächer angeschlossen wird. Derzeit arbeiten Fachleute aus den Bundesländern an einer Verbesserung und Erweiterung des Rahmens für die Sek. II und weitere Fächer. Es geht dabei um Kompetenzen, die Schüler/-innen in einer sich globalisierenden Welt erwerben sollen und es geht um Themen und fachspezifische Inhalte, an denen entlang der Kompetenzerwerb stattfinden soll. Dazu kommen die jeweiligen Leistungsanforderungen, die sich auf die Bildungsziele des Orientierungsrahmens beziehen:

„Bildung im Lernbereich Globale Entwicklung soll Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Orientierung in der zunehmend globalisierten Welt ermöglichen, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können. Unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung zielt sie insbesondere auf grundlegende Kompetenzen für eine entsprechende Gestaltung des persönlichen und beruflichen Lebens, Mitwirkung in der eigenen Gesellschaft und Mitverantwortung im globalen Rahmen“ (KMK/BMZ 2007, S. 69).

Seit Beginn dieses Jahres gibt es in verschiedenen Bundesländern eine Reihe von Umsetzungsprojekten zur Implementierung des Orientierungsrahmens. Diese zielen auf je unterschiedliche Schwerpunkte, wie etwa die Lehramtsausbil-

derung, die Lehrplangestaltung, der Kooperation zwischen Schulen und Nichtregierungsorganisationen zu globalen Themen oder auf wissenschaftliche Forschung zu einem kompetenzorientierten und global orientierten Unterricht.

Ein Umsetzungsprojekt in Hamburg hat die Entwicklung kompetenzorientierter Unterrichtsmodelle im Lernbereich Globale Entwicklung zum Ziel. Was zunächst wie eine Routinearbeit an Unterrichtsmaterialien aussieht, erweist sich auf den zweiten Blick als durchaus komplexe und sehr anspruchsvolle Aufgabe. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung hat die Meßlatte hoch gelegt. Ausformuliert sind die Anforderungen an die Unterrichtsmodelle in einem didaktischen Konzept. Dies nimmt mit den Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln die Struktur und die damit verbundenen angestrebten Kernkompetenzen des Orientierungsrahmens auf. Die vorgenommene Strukturierung ist eine nahe liegende Stufung, sie soll aber keinesfalls eine Hierarchisierung sein, sondern es geht flexibel um das Ziel, Kompetenzen für Problemlösungen in variablen Situationen aufzubauen. Das didaktische Konzept zeigt dann, wie Inhalte und Kompetenzen sinnvoll miteinander verbunden werden können und wie dies mit kompetenzorientiertem Unterricht insgesamt zusammenpasst. Damit nicht genug sollen alle nach diesem Konzept erarbeiteten Materialien den Ansprüchen einer Individualisierung des Unterrichts genügen. Es sollen jeweils Anforderungen formuliert werden, die ein Lernen in Interaktion und Kommunikation ermöglichen. Zwar wird es auch Aufgabenblätter geben, die sollen aber so gestaltet sein, dass sie den selbstorganisierten Arbeitsprozess in Projekten unterstützen. Ein Kompetenzraster zu „Beteiligung und Motivation“, Kooperations- und Konfliktfähigkeit“, zur „Planungskompetenz“ und zur „Initiative und Übernahme von Verantwortung“ (jeweils verständlich ausbuchstabiert) mit vier Anforderungsstufen, soll es den Mitgliedern der Lerngruppe ermöglichen, eigene Lernfortschritte zu erkennen und zu organisieren. Das didaktische Konzept soll den Gestaltern der gerade in der Bearbeitung befindlichen jeweils gleich strukturierten Unterrichtsmodelle zum Welthandel (Klasse 9–10), zu weltweiter Gewalt und zu neuen Kriegen (Oberstufe), zu Konsum und Globalisierung (5–6) und zu menschenwürdiger Arbeit (8–9) Grundlagen liefern, aber auch den Lehrpersonen eine grundsätzliche Orientierung geben. Dazu enthält es dann am Ende auch Instrumente zur Beobachtung und Bewertung der Unterrichtsprozesse und einen sehr konkreten und handhabbaren Katalog von Indikatoren guten Unterrichts.

Eines der Hamburger Unterrichtsmodelle, die sich am Hamburger Bildungsplan orientieren, aber in allen Bundesländern einsetzbar sind, ist bereits fertig gestellt. Es handelt sich um ein Material für die Klassenstufe 8/9, das unter der Frage „Hunger durch Wohlstand?“ den Folgen der Biospritherstellung, des Fleischkonsums und des Klimawandels für die Welternährung nachgeht. Eingeleitet wird das Unterrichtsprojekt, das auch in Teilen zu realisieren ist, durch ein Vorwort von Thilo Bode, dem Geschäftsführer von Foodwatch, der einige grundsätzliche Fragestellungen und politischen Handlungsbedarf skizziert. Dann wird kurz in das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung mit klaren Fragen zur möglichen Analyse, Beurteilung und Gestaltung von Entwicklungsprozessen eingeführt. Ebenfalls auf einer gut strukturierten Seite werden die Kompe-

tenzen aus dem Orientierungsrahmen, verbunden mit themenspezifischeren Kompetenzen, genannt, die hier erworben werden sollen. Eine Planungsskizze macht den Möglichkeitsraum des Projektes auf, ist direkt einsetzbare Handlungshilfe, lässt gleichzeitig aber auch ein Arbeiten mit Teilthemen zu. In einem einführenden Teil und zwei Hauptteilen zu Biosprit, Fleischkonsum, Klimawandel und zu den Möglichkeiten einer Sicherung der Ernährung werden jeweils Teilkompetenzen, Themen/Inhalte, mögliche Schüleraktivitäten, verbunden mit didaktischen Hinweisen sehr verständlich und einsetzbar angeboten. Das Methodenspektrum reicht von Einzelarbeit über Recherchen in Arbeitsgruppen, der Arbeit in Kleingruppen, bis zu moderierten Gesprächen, Befragungen und Rollenspielen. Für alle diese Aktivitäten gibt es umfangreiches Material, auch Filmmaterial auf einer beigelegten CD-ROM (in der Internetversion aus urheberrechtlichen Gründen nicht enthalten). Lehrerbegleitmaterialien geben eine kurze, aber fundierte Sachanalyse zum Thema Welternährung, Bioenergien, Fleischkonsum und Klimawandel. Internetlinks und vorbereitete Materialien mitsamt Nutzungshinweisen zu einem individualisierten und kompetenzorientierten Einsatz vervollständigen das Unterrichtsmodell. Auch ein flexibel einzusetzender Test gehört dazu. Wie schon im didaktischen Konzept, werden auch hier dem Lehrpersonal Hilfen zur kompetenz- und themenbezogenen Beobachtung und Bewertung an die Hand gegeben. Das Unterrichtsmodell ist in verschiedenen Fächern und fächerübergreifend einzusetzen. Es ermöglicht einen breiten Kompetenzerwerb, stellt globalgesellschaftliche Problemlagen in ihrer Kontroversität und in Handlungsalternativen dar und lässt den Schülerinnen und Schülern den notwendigen Raum, zu eigenen Analysen und Urteilen zu kommen. Nicht zuletzt können umfangreiche methodische Kompetenzen erworben werden, die unabdingbar sind, wenn man sich mit weltweiten gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzt.

Mit dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung liegt erstmals ein Kompetenzkonzept vor, das sich auf die inhaltlichen Felder Globalen Lernens richtet und gleichzeitig konkret die schulische Arbeit einzelner Fächer anspricht. Gleichzeitig ist es kompatibel zum Kompetenzverständnis einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein großes Verdienst liegt in der Verbindung der erarbeiteten Kernkompetenzen mit denen der Fächer. Die jeweils im Kern der Fachkonzepte liegenden Inhalte und Kompetenzen werden mit den Kernkompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung in eine Schnittmenge gebracht. Das hier vorgelegt didaktische Konzept und das bereits fertige Unterrichtsmodell liefern dazu sehr gute Umsetzungsmöglichkeiten.

Bezugsquelle der Materialien, die mit Unterstützung von BMZ/InWEnt und der Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts erarbeitet wurden siehe: www.li-hamburg.de.

Bernd Overwien

Literatur

KMK/BMZ (2007): Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung. Bonn. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_06_00_Orientierungsrahmen_Globale_Entwicklung.pdf (16.11.2010)